

Ellen G. White – im Auftrag Gottes

Darum geht's

Die Teenager erkennen anhand des Lebens von Ellen G. White, dass Gott durch sie Großes vollbringen kann, auch wenn sie sich manchmal schwach und unnütz vorkommen.

Wie wir vorgehen

- Wir lesen Berichte, die auf E. G. Whites Persönlichkeit hin untersucht werden.
- Wir betrachten das Verhältnis von E. G. White zu ihren Mitmenschen.
- Wir werfen einen Blick auf die Beziehung von E. G. White zu Gott.

Was wir vorbereiten

- Zeittafel in chronologischer Reihenfolge bereithalten (idealerweise direkt nebeneinander geklebt)
- Arbeitsblätter 1–4 für die Teenager bereitlegen
- Auswertungsblätter I–III
- pro Teenager je 1 Stift
- ggf. Papier für Notizen und Ergänzungen

Sollten nur 1–2 Teens am Teenstreff teilnehmen, kann die Anleitung wie vorliegend übernommen werden, wenn L aktiv mitmacht und keine Untergruppen gebildet werden (siehe unter 3.). Es sollten dann ein oder zwei Arbeitsblätter ausgewählt werden.

1. Einstieg: Einleitung

2'

Heute haben wir die Chance, eine Frau näher kennenzulernen, die eine entscheidende Bedeutung für die Entstehung der Adventgemeinde und ihre weitere Entwicklung hatte. Für manche ist sie fast eine „Heilige“, für manche ist sie nicht einmal der Rede wert. Doch wer war diese Frau wirklich? Was hat sie angetrieben, und warum hat sie so viele Abenteuer mit Gott erlebt? Es geht um Ellen G. White.

Vorbemerkungen

2. Zeittafeln: Ellen G. White und S.T.A.-Geschichte

7'

Ich habe euch eine Zeittafel mitgebracht, auf der viele wichtige Ereignisse im Leben von Ellen White gezeigt werden. Schaut sie euch einfach mal an. Ich gebe euch dafür ein paar Minuten Zeit, damit ihr alles in Ruhe betrachten könnt.

Zeittafel auslegen
(Anhang 1)

- Was fällt euch auf?

Gespräch

3. Thematische Untergruppen zum Leben von Ellen G. White

12'

Um das vielfältige Leben von Ellen White näher kennenzulernen, werden wir uns für den nächsten Teil in Untergruppen aufteilen. Jede Gruppe bekommt von mir einen Arbeitszettel, auf dem ihr weitere interessante Fakten und Erlebnisse von Ellen White findet.

Jede der vier Untergruppen bekommt ihr Arbeitsblatt. (Bei kleinen Gruppen Arbeitsblätter auswählen!)
Anhang 2

Aufgaben:

1. Lest euch euren Zettel in Ruhe durch.
2. Überlegt, was ihr uns allen davon im Anschluss als wichtige Fakten mitteilen wollt.

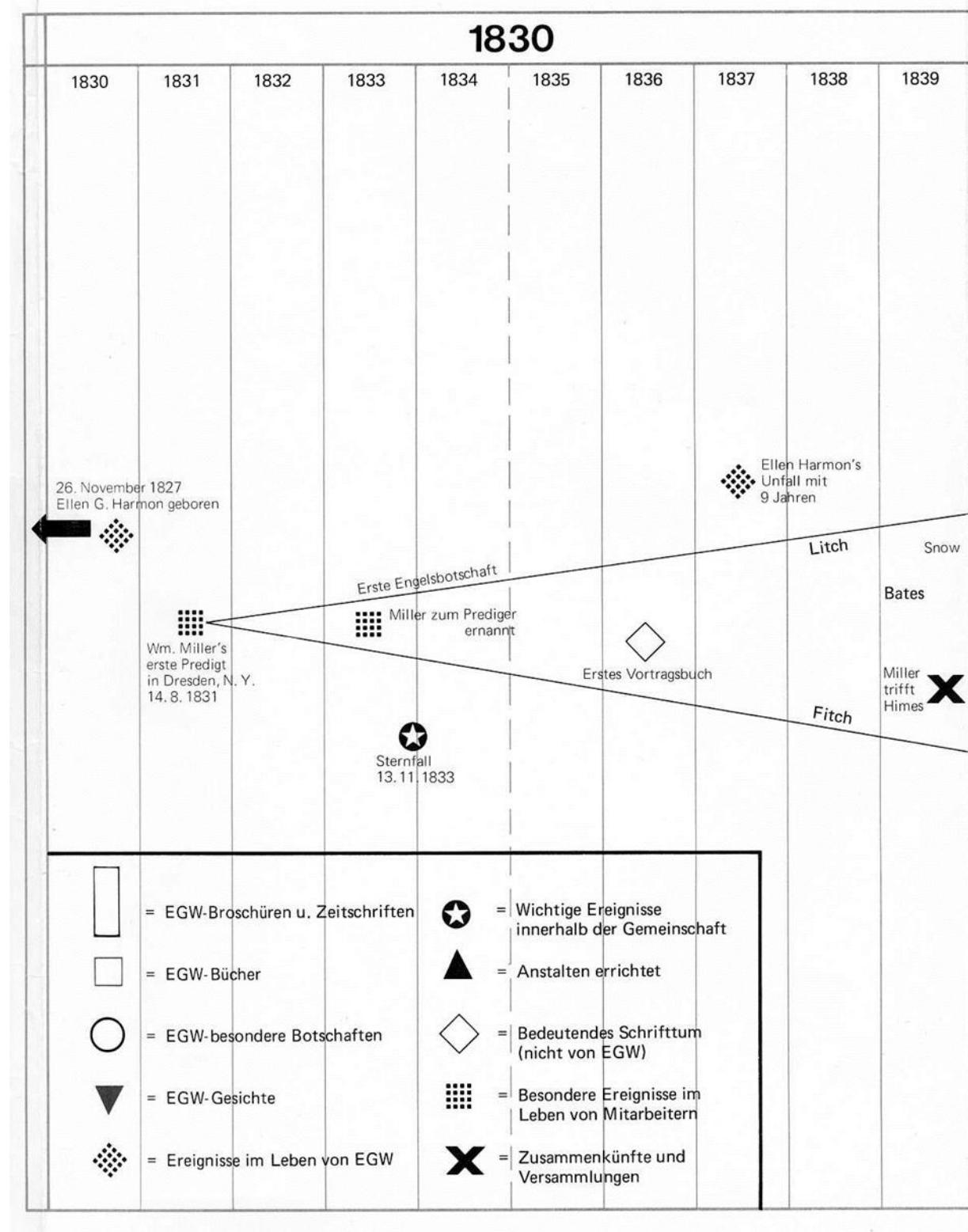
Ihr seid also die Spezialisten für euer Fachgebiet und vervollständigt

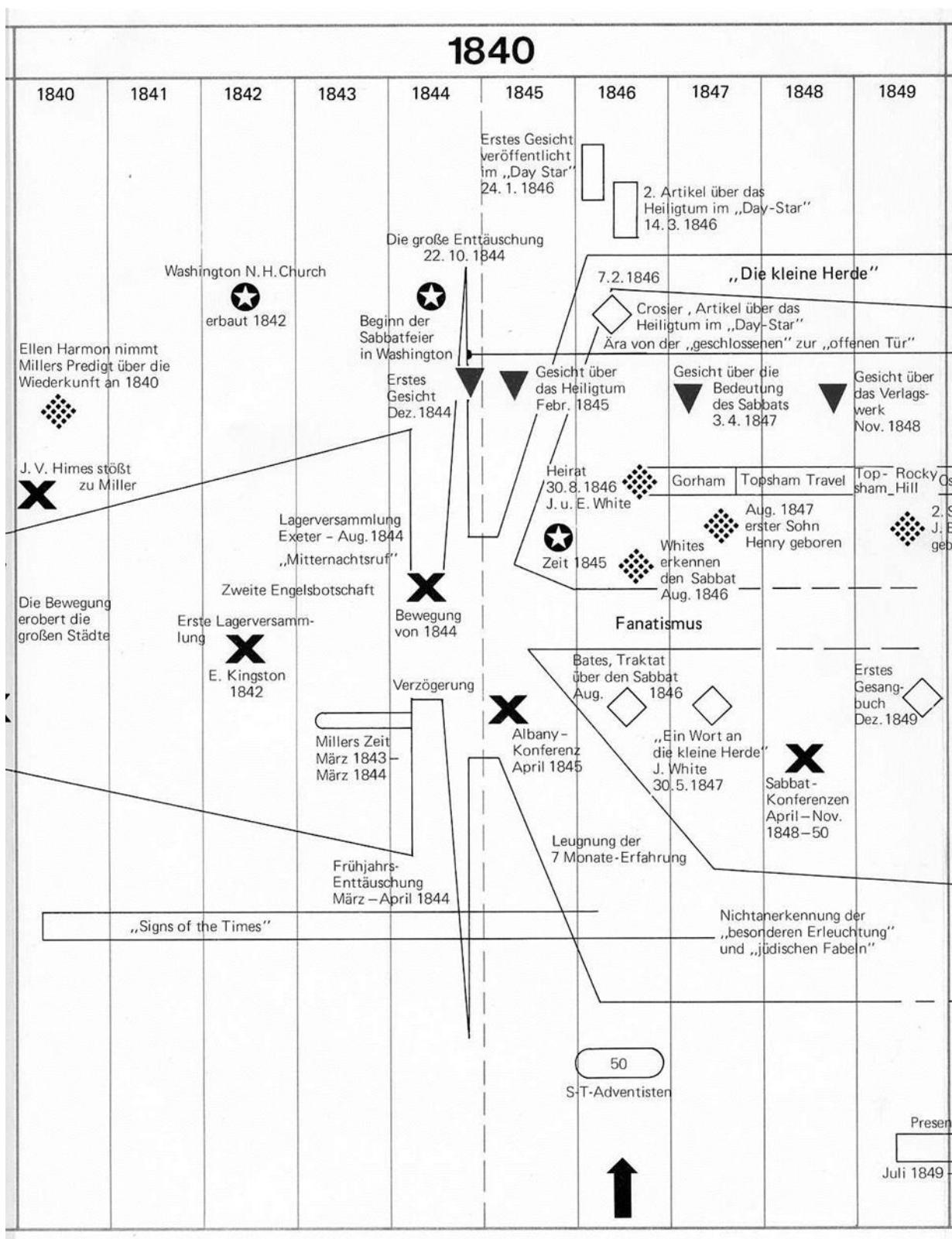
L = Leiter/-in; T = Teenager

<p>durch eure Informationen das Gesamtbild, das wir alle zusammentragen werden.</p>	
<p>4. Präsentation der Untergruppenergebnisse 12'</p> <p>Jetzt ist es Zeit, dass jede Arbeitsgruppe uns allen ihre Ergebnisse vorstellt.</p>	<p>Einzelgruppen stellen ihre Ergebnisse vor.</p>
<p>5. Auswertung: Was habt ihr entdeckt? 10'</p> <p>Sicherlich haben wir in der letzten Woche und heute nur einen kleinen Teil vom Leben der Ellen White kennengelernt. Dennoch können wir aus all dem schon eine Menge über sie sagen:</p> <p>Was habt ihr über ...</p> <ul style="list-style-type: none">▪ ... Ellens Persönlichkeit▪ ... ihr Verhältnis zu ihren Mitmenschen▪ ... ihr Verhältnis zu Gott <p>entdeckt?</p>	<p>Auswertungsblätter I–III (Anhang 3) werden ausgelegt. Jedem Blatt wird ein T zugeordnet, der die Vorschläge der Gesamtgruppe einträgt, sofern sie seinen Blickwinkel über Ellen Whites Leben betreffen.</p>
<p>6. Abschluss: Mutmach-Poster 2'</p> <p>Zum Abschluss lese ich euch das Mutmach-Poster vor.</p> <p><i>Wenn Gott dich beruft, für ihn zu wirken, dann wird er dich auch so stark machen, dass du die Aufgabe erfüllen kannst.</i></p> <p>Wenn ihr euch vielleicht manchmal schwach und unnütz vorkommt, dann kann dieser Satz euch eine Hilfe sein. Dass er stimmt hat sich eindeutig im Leben von Ellen White gezeigt, die als schwacher Mensch die Herrlichkeit unseres großen Gottes immer wieder erleben durfte.</p>	<p>Mutmach-Poster vorlesen („4you“, S. 58)</p> <p>Gebet</p>

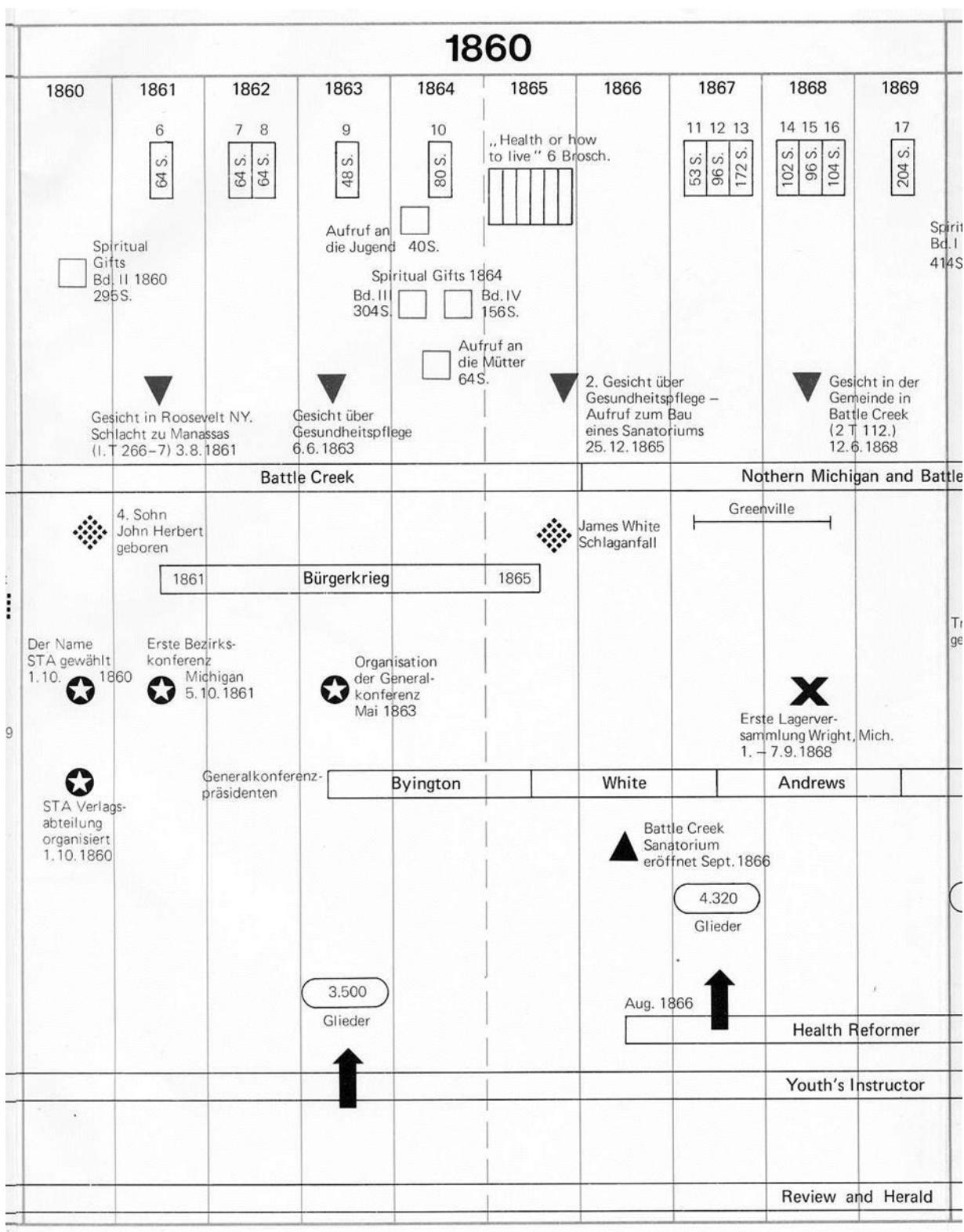
Anhang 1

Zeittafel (9 Seiten)

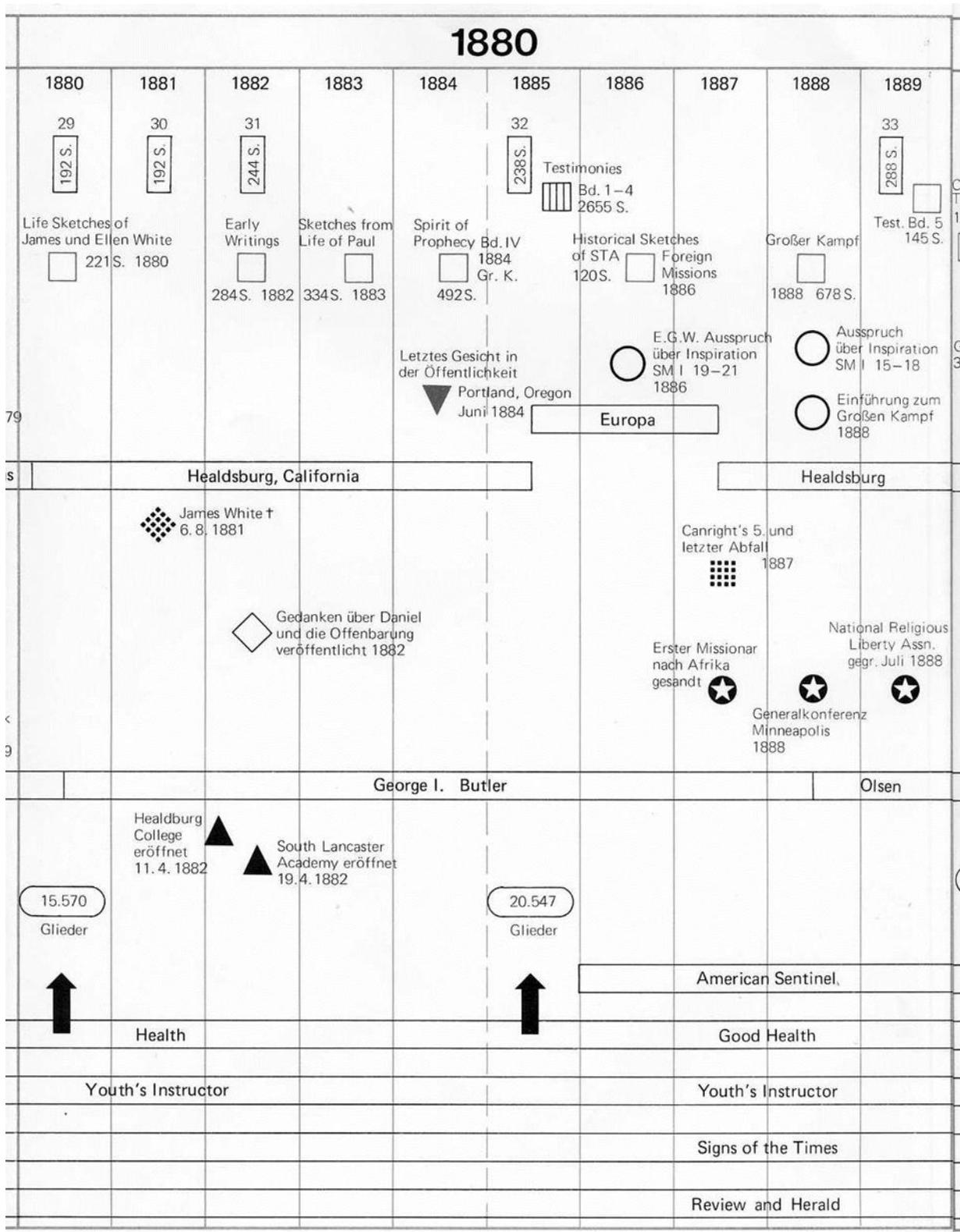


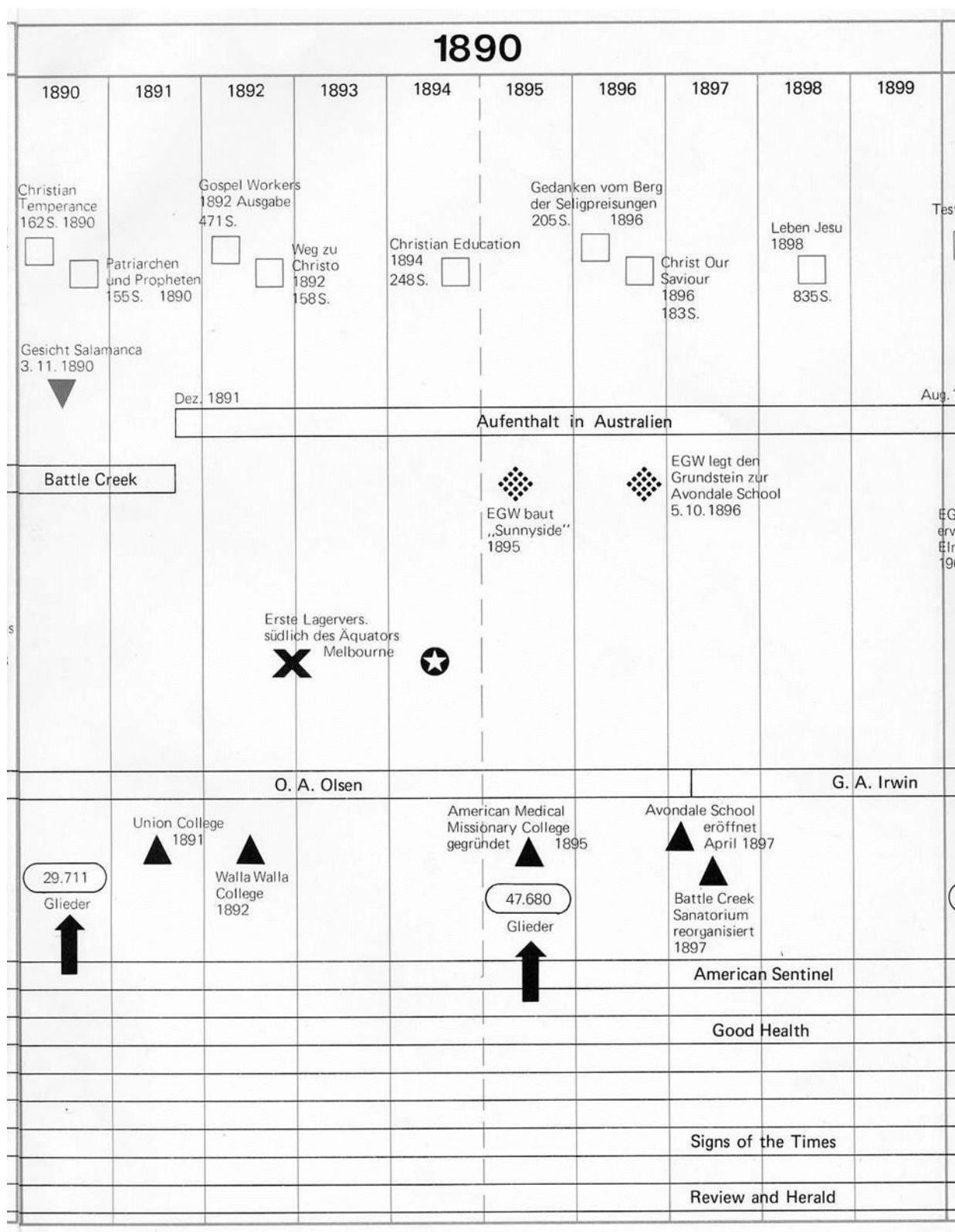


1850									
1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859
Siebenten-Tags-Adventisten									
Gesicht über Organisation Dez. 1850 Center Oswego part N.Y.	Gesicht über Zeitfestsetzung 21. Juni 1851			Gesicht über reine Speisen 12.2.1854	Gesicht über die Endzeit 20.11.1855			Gesicht über den großen Kampf 14.3.1858	Spiritual Gifts Bd. I. 1858 = Gr. K. 219S.
Paris	Saratoga	Rochester					Battle Creek		
2 Sohn J. Edson geboren								D.M. Canright wird STA 1859	
Bates' Zeit 1851					Geburt des 3. Sohnes William				
Umzug nach Rochester NY Mai 1852					Umzug nach Battle Creek Nov. 1855				
Kauf der Handpresse 1852						Anwendung der Laodicea-botschaft auf STA 1856			
Ersten-Tags-Adventisten									
„Advent Review“ 1850									
Aug. 1852							Youth's Instructor		
9. Nov. 1850	Nov. 1850								
							Review and Herald		

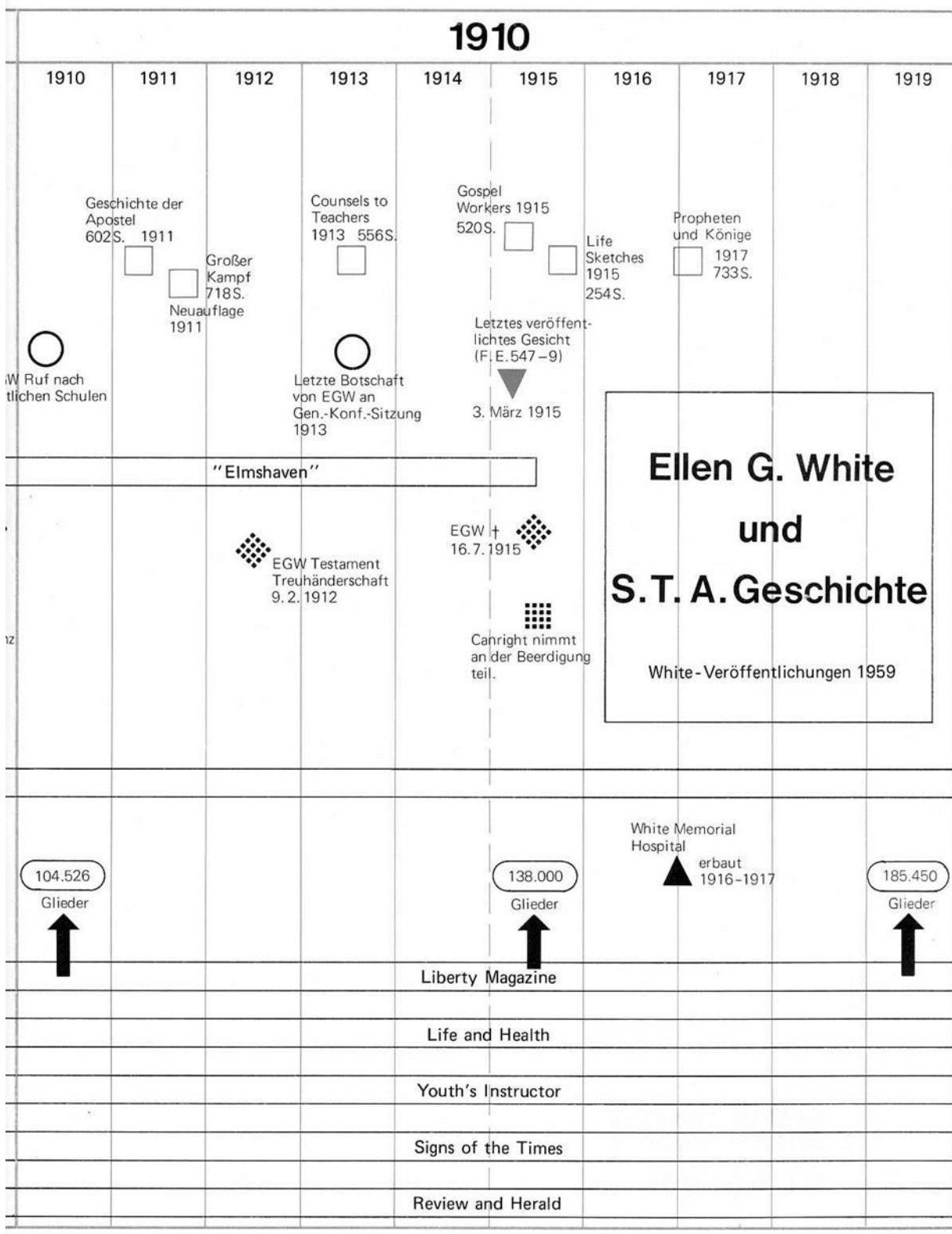


1870									
1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
18 19 208 S. 96 S.	20 200 S.	21 22 200 S. 192 S.	23 116 S.		24 25 192 S. 192 S.	26 27 208 S. 190 S.			28 192 S.
Spirit of Prophecy Bd. I 1870 114 S. <input type="checkbox"/>							Spirit of Prophecy Bd. I 369 S. 1877 <input type="checkbox"/>	Bd. II 442 S. 1878 <input type="checkbox"/>	L J
			Umfassender Artikel über Erziehung (3 T 121–60) 1872 		Gesicht betreffs Verlagshäuser in Übersee 3.1.1875 			Gesicht über das Gericht (4 T 384) 23.10.1879 	
Battle Creek				California und Battle Creek			Texas	Kansas	
				erster Missionar J. N. Andrews geht nach Europa  15.9.1874					
Traktat- u. Missionsgesellschaft gegründet Nov. 1870  South Lancaster				James White druckt „Signs of the Times“ Oakland, Calif. Juni 1874 			Generalkonferenz Sabbatschule gegr. 1878 		 Battle Creek Tabernakel erstellt 1879
White		Butler			James White				
5.440 Glieder 		Schule eröffnet in Battle Creek 3.6.1872 		Battle Creek College erbaut 1874 	Pacific Press Publ. Assn. gegründet 1875 Oakland, Calif. 8.022 Glieder 		Zweites Sanatorium St. Helena, Calif. 		Good
				Health		Reformer			
		Youth's Instructor		Juni 1874			Signs of the Times		





1900									
1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
Test. Bd. 6 □ 482S.		Test. Bd. 7 □ 298S.		Test. Bd. 8 □ 335S.					Test. Bd. 9 □ 288 S.
Test. on Sabbath School Work □ 1900 122 S.		Manual for Canvassers 10S. 1902	Erziehung 308S. 1903		Lebensglück 516S. 1905				
Christ's Object Lessons 1900 421S.		Pantheistische Krise Botschaft nach Washington 1903		EGW Aussage über Anspruch auf ○ Titel „Prophet“	Gesicht über die Vernichtung der Städte (9 T 92–93) 16.4.1906	Gesicht über den Wert des Schrifttums (9 T 65) 2.3.1907			EGW Färztlich
ug. 1900									
"Elmshaven"		St. Helena		California					
EGW erwirbt Elmshaven 1900	◆◆	EGW nimmt an GK-Sitzung in Battle Creek teil. April 1901						EGW's letzte Reise zur GK 1909	◆◆
GK 1901 Reorganisation der GK, Verbände Abteilungen	★	Battle Creek Sanatorium Brand 18.2.02	★	GK verlegt ihren Sitz nach Washington August 1903				Gen.-Konferenz 1909	★
		Review and Herald Brand 30.12.02	★						
A. G. Daniells									
Southern Publishing Assn. gegründet 1901	▲	EGW veranlaßt Errichtung des Paradise Valley Sanatorium 1904	▲	Glendale Sanatorium 1904	▲	Erwerb von Loma Linda 1905	▲	Liberty Magazine	
75.767 Glieder	↑					87.311 Glieder	↑	Life and Health	
Good Health		Youth's Instructor		Signs of the Times		Review and Herald			



Anhang 2

Arbeitsblatt 1: Ellen White und ihre Zeit

13. November 1833 Ein gewaltiger Sternschnuppenfall macht großen Eindruck auf die amerikanischen Siedler. Sogar in Tageszeitungen wird von der nahe bevorstehenden Wiederkunft Jesu geschrieben. Zur gleichen Zeit beginnt die Eroberung und Besiedlung des amerikanischen Westens. Abenteurer, Idealisten, Halunken, Glücksritter, Missionare und einfache Siedler versuchen im „Wilden Westen“ ihr Glück zu machen.

1848 Eine lebhafte Beschäftigung mit dem Okkulten beginnt. Ausgangspunkt ist ein rätselhaftes Klopfen im Hause der Familie Fox in Maine.

1859 Charles Darwins Buch „Die Entstehung der Arten“ erscheint. Die erste Auflage ist bereits am Erscheinungstag vergriffen.

1861–1865 Amerikanischer Bürgerkrieg. Befreiung der Negersklaven.

1863 Bau der Central-Pacific-Bahn. Die Grenze des Indianerlandes wird nicht länger respektiert und es kommt zu Aufständen, in denen die Indianer sich gegen ungerechte Behandlung zu wehren versuchen. In mehreren Kämpfen und blutigen Massakern werden die Indianer bis zum Jahre 1890 in die Knie gezwungen und in Reservate gesperrt.

1870 Das Vatikanische Konzil erklärt die „Unfehlbarkeit des Papstes“ zum Dogma. Die adventistischen Pioniere sehen darin die Bestätigung, dass sich Offenbarung 13 und 17 auf das Papsttum beziehen.

1871 Charles Darwins Werk „Die Abstammung des Menschen“ erscheint. Ellen White und die adventistischen Prediger beginnen stärker zu betonen, dass Gott der Schöpfer ist und angebetet werden muss (Botschaft des ersten Engels aus Offenbarung 14,6.7).

1874 Graham Bell erfindet das Telefon.

1879 Thomas Alva Edison erfindet die Glühlampe.

1885 Gottlieb Daimler führt seinen Benzинmotor ein.

1889 Internationaler Spiritisten-Kongress in Paris. Der Spiritismus soll bereits etwa 15 Millionen Anhänger haben.

1890 Das erste Motorrad.

18. April 1906 Erdbeben von San Francisco. Es ist von Ellen White angekündigt worden und auf ihre Warnung hin haben viele Menschen – nicht nur Adventisten – die Stadt rechtzeitig verlassen.

Quelle: Weichenstellungen. Saatkorn-Verlag, Hamburg 1989, S. 181.

Arbeitsblatt 2: Ellen White und die Adventgemeinde

1831 Der Baptistenprediger William Miller beginnt zu predigen, Jesus komme 1843 oder 1844 wieder.

1840 Die Familie Harmon (einschließlich Tochter Ellen) schließt sich der Millerbewegung an.

22. Oktober 1844 Große Enttäuschung, weil Jesus nicht wiedergekommen ist. Die Millerbewegung spaltet sich auf. Ellen schließt sich einer der kleinsten Gruppen an, die sich in den nachfolgenden Jahren in zahlreichen Diskussionen und Bibelstunden um die biblische Wahrheit bemüht. Ellens Visionen helfen der Gruppe zwar, Gottes Willen besser zu verstehen, begründen aber keine einzige neue Glaubenslehre. Die Bibel ist und bleibt der einzige Maßstab für Wahrheit und Irrtum. Die meisten adventistischen Glaubensüberzeugungen entstehen in der Zeit von 1848 bis 1850 auf den so genannten Sabbatkonferenzen (die ersten fanden 1848 statt).

1852 Ellen White erhält von Gott Ratschläge für die Gemeindeorganisation. Zu dieser Zeit sind noch viele Adventisten gegen den Aufbau einer kirchlichen Organisation, obwohl sich durch die fehlende Gemeindeordnung zahlreiche ... Probleme ergeben.

1860 Die Gemeinden nennen sich „Siebenten-Tags-Adventisten“, um sich von anderen adventistischen Gruppen abzugrenzen.

1863 Die oberste Gemeindeleitung wird als „Generalkonferenz“ organisiert. Aufgrund verschiedener Visionen Ellen Whites werden in den folgenden Jahren Druckereien und Verlagshäuser, Schulen, Sanatorien und Krankenhäuser gebaut sowie Missionare ausgesandt.

1888 Generalkonferenz von Minneapolis. Zusammen mit den Predigern A. T. Jones und E. J. Waggoner betont Ellen White die Bedeutung der „Rechtfertigung aus dem Glauben“ und die Stellung Jesu. Mit Zeitschriftenartikeln, Büchern und Ansprachen kämpft sie in der Folgezeit gegen Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit in der Adventgemeinde. Das Buch „Der große Kampf zwischen Licht und Finsternis“ erscheint.

1897 Dr. James Harvey Kellogg verbreitet pantheistische Ideen („Gott existiert in allen Dingen der Welt; Gott und das Weltall, insbesondere die belebte Welt, sind ein und dasselbe“) und bringt erhebliche Unruhe in die Gemeinde. Als das von ihm geleitete Sanatorium und die Druckerei in Battle Creek abbrennen, wird das als Zeichen der Missbilligung Gottes gesehen.

1903 Auf Ellen Whites Rat werden die Generalkonferenz und der Verlag nach Washington D. C. verlegt, um sie vor dem pantheistischen Einfluss zu schützen. Zwei Briefe Ellen Whites helfen der Gemeindeleitung, endgültig mit Kellogs Einfluss fertig zu werden.

1909 Letzte öffentliche Ansprache Ellen Whites während einer Sitzung der Generalkonferenz in Washington D. C.

Quelle: Weichenstellungen. Saatkorn-Verlag, Hamburg 1989, S. 179–180.

Arbeitsblatt 3: Ellen Whites Vision über die Verlagsgründungen

Ellen sah, dass die Welt in Nebelschwaden des Irrtums, des Aberglaubens, trügerischen Traditionen und der Vergnugungssucht eingehüllt war. Dann sah sie kleine Lichter durch die Dunkelheit immer höher steigen. Jedes dieser Lichter zündete wieder andere Lichter an, die dann ihrerseits hell leuchteten, bis die ganze Welt das Licht empfing.

Es war Ellen gezeigt worden, dass schon bald viele adventistische Prediger in ferne Länder ausgesandt würden. Sie hatte Druckmaschinen im Ausland gesehen, die Zeitschriften, Traktate und Bücher herstellten. Sie konnte nicht sagen, wie diese Orte hießen, meinte aber, dass sie diese Orte sofort wieder erkennen würde, wenn sie diese jemals zu sehen bekäme. Einen Namen hatte sie jedoch gehört: Australien.

Bei einem Besuch in der Schweiz wurde Ellen White in einem vierstöckigen Haus in Basel untergebracht. Dieses Gebäude diente als Druckerei, Hauptbüro und Wohnhaus für die Mitarbeiter. Als Buel Whitney sie am nächsten Morgen durch das Haus führte, bemerkte Ellen: „Das sieht alles so vertraut aus.“ Als sie die Druckereiräume betrat, rief sie aus: „Das ist genau die Druckmaschine, die ich vor zehn Jahren in der Vision in Battle Creek gesehen habe.“

Die Druckmaschinen wurden angehalten, und man stellte ihr die beiden Männer vor, die sie bedienten. Sie schüttelte ihnen die Hand und wandte sich dann an Buel Whitney: „Wo ist eigentlich der andere Mann?“ Dem erschien es unverständlich, dass Ellen White so viel über die Arbeit in Basel wissen konnte. Deshalb fragte er zurück: „Welcher andere Mann?“ „Da arbeitet noch ein älterer Mann in diesem Raum, ich muss ihm etwas ausrichten“, antwortete Ellen. „Unser Vorarbeiter Albert Deichy hat heute geschäftlich in der Stadt zu tun“, gab Buel Whitney zurück. „Du wirst ihn aber morgen antreffen.“ Als sie ihm dann begegnete, erkannte sie ihn sofort und richtete ihm die Botschaft Gottes aus, die sie vor zehn Jahren für ihn erhalten hatte.

Einige Monate später besuchte sie Christiana, das heutige Oslo in Norwegen. Auch den neuen Verlag dort erkannte Ellen. Auch ihn hatte sie in ihrer Vision gesehen, in der es um die Frage ging, ob auch außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika Literatur veröffentlicht werden sollte.

Sechs Jahre später betrat sie zum ersten Mal die Druckerei des Verlagshauses in North Fitzroy, Australien, und sprach mit den Angestellten über die verschiedenen Gebäude Teile und deren Verwaltung. Damit bewies sie, dass sie auch hier mit den Örtlichkeiten bestens vertraut war. Dann übermittelte sie ihnen die Ratschläge, die ihr vor 17 Jahren in der Vision aufgetragen wurden.

Als Ellen White das erste Mal von ihrer Vision auf einer Predigerversammlung berichtete, bekamen die Siebenten-Tags-Adventisten eine ganz neue Sicht des großen, weltweiten Werkes, das noch vor ihnen lag. Sie fassten Mut und stellten sich der neuen Aufgabe, die Botschaft vom baldigen Wiederkommen Jesu aller Welt zu verkündigen.

Quelle: Ella M. Robinson, Großmutter macht Geschichte(e)n. Advent-Verlag Zürich, Zweigstelle Krattigen 1989, S. 173–176 (gekürzt).

Arbeitsblatt 4: Ellen Whites Vision für einen, der den richtigen Weg suchte

Nathaniel Faulkhead war ein tatkräftiger, scharfsichtiger Geschäftsmann, eine stattliche Erscheinung, genial veranlagt; ein Mann, der von seiner Frau und seinen Kindern innig geliebt und von seinen Mitarbeitern geachtet wurde. Als er die Adventbotschaft annahm, hoffte er voller Enthusiasmus auf das baldige Kommen von Jesus Christus. Aber gleichzeitig war er Mitglied verschiedener Freimaurerlogen und bekleidete in diesen geheimen Gesellschaften eine führende Stellung.

Seine Freunde im adventistischen Verlagsbüro drangen ihn, sich doch von den geheimen Gesellschaften zurückzuziehen und seine ganze Zeit und Kraft dem Werk Gottes zur Verfügung zu stellen. Sie erinnerten ihn an die Worte Jesu: „Niemand kann zwei Herrn dienen!“ Doch seine Stellung in den verschiedenen Logen brachte ihm viel Ehre ein. Er missachtete den Rat seiner Mitarbeiter im Verlag, denn die Logen lagen ihm mehr am Herzen als alles andere.

Einige Tage nach ihrer Ankunft in Australien hatte Ellen White eine neue Vision über die Gefahr, in der Nathaniel Faulkhead schwelte. Sofort schrieb sie in einem sehr eindringlichen Brief alles nieder, was ihr für ihn ausgerichtet worden war. Als sie aber den Brief absenden wollte, war ihr, als hörte sie eine Stimme sagen: „Noch nicht, er ist jetzt noch nicht dafür bereit.“ Deshalb legte sie den Brief zunächst beiseite. Aber sie war in großer Sorge, weil sie in der Vision gesehen hatte, dass Nathaniel im Begriff stand, in einen Abgrund zu stürzen. Während der nächsten Monate dachte sie öfter daran, ihm den Brief zu schicken. Aber jedes Mal sagte die Stimme: „Noch nicht!“ So verging fast ein ganzes Jahr.

Eines Tages wurde Nathaniel Faulkhead von einem anderen Gemeindeglied, das nichts von alledem wusste, angesprochen: „Was würdest du sagen, wenn Ellen White ein persönliches Zeugnis für dich hätte?“ „Es müsste schon ein mächtiges Zeugnis sein, um mich zu überzeugen, dass der Herr ihr wirklich eine Botschaft an mich aufgetragen hätte“, entgegnete er. Er respektierte Ellen White und freute sich über ihre Besuche; aber wenn es um ihre Zeugnisse ging – nun, da wollte er sich lieber nicht festlegen. Doch der Heilige Geist wirkte an seinem Herzen. Eines Nachts träumte er, dass Ellen White tatsächlich eine Botschaft von Gott für ihn habe.

Einige Tage später – es war gerade nach einer Verlagnausschuss-Sitzung – kam Willie White, der Sohn von Ellen, auf Nathaniel Faulkhead zu und sagte zu ihm: „Meine Mutter würde dich gerne sprechen, bevor du weggehst.“ Obwohl es schon spät am Nachmittag war, ging er sofort zu ihr hinüber. Als er an die Tür klopfte, musste er an seinen Traum denken. „Schwester White, hast du mir etwas zu sagen?“ fragte er, nachdem sie sich begrüßt hatten. „Ja, ich habe eine Botschaft an dich und deine Frau und würde euch gern besuchen, wenn ihr es einrichten könnt.“ Er dachte an seinen Traum, und so fragte er ungeduldig: „Kannst du es mir nicht gleich jetzt sagen?“

Nun war Ellen White klar, dass endlich der Zeitpunkt gekommen war, an dem sie die Botschaft ausrichten konnte. Sie ging zu ihrem Schreibtisch, öffnete eine Schublade und zog einen Stapel maschinenbeschriebener Blätter hervor. Sie setzte sich in einen bequemen Stuhl und Nathaniel nahm neben ihr Platz. Dann begann sie ihm vorzulesen, was sie fast ein Jahr zuvor niedergeschrieben hatte. Zunächst wurden in dem Brief einige

Zusammenkünfte der geheimen Gesellschaften geschildert, zu denen er gehörte, wie sie es in der Vision gesehen hatte. Während sie las, erinnerte er sich an seine eigenen Worte von damals, und an die Antworten der Männer. Alles, was sie vorlas, war genauso formuliert, wie es damals in den Logen üblich war. Sie sagte ihm sogar, wo er gesessen hatte, als er mit den anderen sprach, und was er ihnen geraten hatte.

„Ich hörte, wie sie dich mit ‚Anbetungswürdiger Meister‘ anredeten, sagte Ellen. Sie beschrieb einige Trinkszenen, die spät in der Nacht stattgefunden hatten, nachdem die eigentliche Versammlung vorüber und er bereits weggegangen war. Sie warnte ihn vor der Gefahr. Er wurde von den Geschäften der Logen so in Anspruch genommen und war inzwischen so stolz auf die dabei empfangene Ehre, dass er die Liebe zu seinem Retter Jesus allmählich verlor. In der Vision hatte sie gesehen, wie er große Geldsummen der Loge spendete, während er in der Gemeinde seinen Geldbeutel bei Sammlungen nach kleinen Münzen durchsuchte. Sie sagte ihm klar und offen: Wenn er seine Verbindungen zu diesen Geheimbünden nicht abbräche, würde er die Wahrheit bald ganz aufgeben und sich schließlich um sein ewiges Leben bringen.“

Nachdem sie ihm lange vorgelesen und alles mit ihm durchgesprochen hatte, meinte sie: „Ich kann gar nicht alles wiedergeben, was mir gezeigt worden ist.“ Dabei vollführte sie unbewusst dieselbe Handbewegung wie der Engel, der ihr die Anweisungen gegeben hatte. Plötzlich wurde Nathaniel Faulkhead bleich. Bestürzt fragte er: „Schwester White, weißt du, was du da gerade getan hast?“ „Nein, war es etwas Ungewöhnliches?“ entgegnete sie. Er versuchte, seine Erregung zu meistern, und rief: „Du hast mit den Händen ein Geheimzeichen gemacht, das nur Logenmitglieder kennen!“

Sie unterhielten sich weiter miteinander, und wieder machte Ellen White unbewusst eine bestimmte Handbewegung. Nathaniel erbleichte abermals. Als er sich wieder gefasst hatte, sagte er ... : „Du hast es wieder getan, Schwester White. Diesmal hast du ein anderes Geheimzeichen gemacht. Es ist nur den Ranghöchsten der Gesellschaft bekannt.“ Er erklärte ihr, dass nur sechs Personen in ganz Australien um dieses Zeichen wüssten. Er selbst hatte es erst vor wenigen Tagen kennengelernt. Er fuhr fort: „Dieses Zeichen dürfen nur Eingeweihte sehen – und eine Frau schon gar nicht.“

Nathaniel brauchte nun keinen weiteren Beweis mehr, dass Gott selbst alle diese Dinge seiner Botin in einer Vision übermittelt hatte. Ein feierlicher Ernst erfüllte ihn, als er daran dachte, wie sich Gott um ihn kümmerte, indem er ihm eine persönliche Botschaft sandte. Ellen sah, wie er schwere innere Kämpfe ausfocht. Schließlich aber strahle er, voll himmlischer Freude. Er hob den Blick und rief: „Herr, ich übergebe mich dir ohne alle Vorbehalte!“ Mit Tränen in den Augen wandte er sich zu Ellen: „Ich nehme das Licht an, das mir Gott durch dich gesandt hat. Ich will danach handeln. Ich bin Mitglied in fünf Logen und drei weitere stehen unter meiner Aufsicht. Ich leite alle ihre Geschäfte. Nun werde ich keine einzige Versammlung mehr aufsuchen und sämtliche Geschäftsverbindungen abbrechen, so schnell es geht. Gerade jetzt habe ich in einer Gesellschaft den höchsten Posten bekommen; aber ich werde meine Verbindungen völlig lösen.“

Am nächsten Morgen war Nathaniel schon sehr früh im Verlagsbüro und teilte den Mitarbeitern seinen Entschluss mit. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer in allen Büros und löste unter seinen Freunden große Freude aus.

Quelle: Ella M. Robinson, Großmutter macht Geschichte(e)n. Advent-Verlag Zürich, Zweigstelle Krattigen 1989, S. 178-183 (gekürzt).

Anhang 3

Auswertung I

Was entdeckst du über Ellens Persönlichkeit?

Auswertung II

Wie war Ellens Verhältnis zu ihren Mitmenschen?

Auswertung III

Welche Beziehung hatte Ellen zu Gott?